© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf Seite 12 seiner Arbeit sagt Federley: „Von der Form *árctica* habe ich leider kein Exemplar bekommen können, doch scheint es mir nicht allzu gewagt anzunehmen, daß sie eine intermediäre Form zwischen *fénnica* und *phantóma* bildet und wohl eine Zone zwischen den Verbreitungsgebieten dieser Formen bewohnt." (Das wäre in der Nähe des Polarkreises.) Daß erstere die intermediäre Form ist, ist richtig, nur bin ich die Form *phantóma* zu ziehen noch schuldig: das wäre dann das letzte Glied der Kette. Ich glaube, daß dies bestimmt mit deutschem Zuchtmaterial möglich sein wird. Jedoch, daß das Verbreitungsgebiet der dunklen Formen von *vínula* der hohe Norden allein sei, trifft wohl nicht zu. Jedenfalls sind die Faktoren der Umwandlung von *fénnica* zu *árctica* nicht allein geographischer Art, sondern, wie ja meine Zucht beweist, überall im Verbreitungsgebiet der *fénnica*-Rasse durch Vererbungsfaktoren allein möglich.

Zusatz der Red. Aeußerungen von Spezialisten und Fachleuten hierzu wären wohl erwünscht, da die Anschauungen des Verf. vielleicht nicht überall bindend sind. Doch enthält die Arbeit immerhin so wertvolles Material, daß die Red. glaubte, ihr den Abdruck nicht versagen zu sollen.

Pyrameis cardui L.*)

Von **A. Hepp**, Frankfurt am Main.

Mir scheint, als ob die meisten Sammelkollegen das *cardui*-Problem sowohl bezüglich der Ueberwinterung als auch bezüglich des Wanderzugs als gelöst betrachten. Es wäre wohl sonst nicht recht zu verstehen, daß auf meine Anfrage in Nr. 19/1928 nur drei Antworten eingegangen sind. Ich bin noch nicht davon überzeugt, daß der „Distelvogel" in Deutschland überwintert und kann auch den angenommenen Möglichkeiten, die seinen Wanderzug verursachen sollen, nicht ganz beipflichten. Zur Klärung beider Fragen bedarf es dauernder, jahrelanger Beobachtung und späterer Auswertung der Ergebnisse. Wenn auch in den vergangenen Jahren wertvolle Beiträge geliefert worden sind — ich erinnere an das Jahr 1918, — so ist durch Nichtveröffentlichen der Beobachtungen in den anschließenden Jahren wieder eine Stockung eingetreten. Es sind m. E. Mitteilungen aus allen Gegenden Deutschlands, besonders aber aus den nördlichen, erforderlich, um die Ausdehnung der Wanderzüge festlegen zu können. Ebenso jedoch wird auch Wert auf Angaben aus südlichen Ländern zu legen sein. Z. B. sollen ja die Wanderzüge oft in Nordafrika entstehen. Ich bitte also nochmals alle Freilandsammler um Be-

*) Vgl. die „Kleinen Mitt." auf S. 389. Bd. XXXXI dieser Z.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kanntgabe ihrer Feststellungen über *P. cardui* L. Auch künftig können mir Beobachtungen über diesen Falter mitgeteilt werden. Ihre Aufnahme in die E. Z. ist sicher gestellt. Ebenso bitte ich dem Admiral, *Pyrameis atalanta* L., bei dem wir bezüglich der Ueberwinterung auch noch nicht klar sehen, das gleiche Interesse zuzuwenden. Das kommende Frühjahr gibt Gelegenheit zu erneuter Beobachtung. Meine Feststellungen im Jahre 1926 und 1927 über *P. cardui* L. werden von 3 Seiten bestätigt. Die Angaben haben deshalb besonderes Interesse, weil sie aus drei weit voneinander gelegenen Teilen Deutschlands stammen. Es schreiben:

1. Herr Lehrer i. R. **Reim** in Liegnitz: „Bezüglich des Vorkommens von *P. cardui* habe ich die gleichen Erfahrungen gemacht wie Sie. Im Jahre 1926 waren die Raupen in der Umgebung von Liegnitz häufig zu finden. Fast überall, wo Disteln standen, fand man sie bis in den Spätsommer hinein. 1927 dagegen fand ich nicht eine Raupe; auch Fraßspuren an Disteln waren nicht zu entdecken. Ebenso sah ich auch höchst selten einen Falter fliegen. Im Frühjahr, wo sie sich sonst an allen Wegen herumtreiben, habe ich nicht einen Falter gesehen.“ *)

2. Herr J. **Hain** in Würzburg: „Auf werte Anfrage in letzter Nr. der E. Z. erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich bezüglich *P. cardui* L. mich schon seit Jahren eifrig bemühe, etwas Bestimmtes herauszubekommen. 1927 sah ich endlich den ersten Falter von *cardui* L. am 21. Juni fliegen. Was war mit dem? Frisch geschlüpft bei dem kalten Wetter? Wohl kaum! Später hat es in geringer Zahl Raupen gegeben.“

3. Herr K. **Dietze**-Jugenheim/Bergstraße: Seit der Schulzeit habe ich — im Freien draußen — im Frühling niemals einen Distelfalter gesehen, von dem man hätte annehmen können, er hätte **bei uns** überwintert. Auch nach Flugjahren nicht!

Um so überraschender war es mir am Ostermontag 1927, bei sommerlich heißem Wetter des 18. April, hier im Garten, den Distelfalter sich auf blühender Aubrictia niederlassen und dann weiterfliegen zu sehen. Diesen *cardui* halte ich, was immer man auch dagegen einwendet, für zugeflogen. Die sonst gegen Herbst zu hier immer häufiger werdende Art war 1927 nur vereinzelt da. Der regnerische, kühle Sommer hat das Herbeifliegen vermutlich ungünstig beeinflußt. (Ein wandernder Distelfalter hat sich im Juni 1909, vormittags 9 Uhr auf der Mitte des Mittelmeeres, von Südwest nach Nordost eilig fliegend gezeigt. Er verschmähte es, sich auf dem Dampfer, den er überflog, zum Ausruhen niederzulassen.)

---

*) Herr Reim teilt weiter mit: *Vanessa antiopa* L., die schon 1926 hier selten war, habe ich als Raupe auch in der weiteren Umgebung von Liegnitz im Jahr 1927 überhaupt nicht gefunden, während in anderen Jahren oft ganze Weiden und Birken zur Hälfte von diesen Raupen abgefressen waren. *P. atalanta* L. war 1927 hier häufig. *V. polychloros* L. tritt hier oft in Kirschenalleen als Schädling auf, war aber 1927 hier auch weniger häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zusatz der Redaktion: Im neuen Krancher gibt unser Mitarbeiter Fr. **Bandermann**-Halle (S. 109f.) über den Distelfalter folgendes an: „Dieser Weltumsegler ist bekannt durch seine Wanderungen. Ich habe den Distelfalter in manchen Jahren zu Hunderten gesehen, und zwar in Röpzig auf einem blühenden Kleeacker. Die Raupe finde ich meist auf Urtica dioeca. Im zeitigen Frühjahr sah ich den Falter vereinzelt mit *atalánta* bei Röpzig fliegen, aber die Raupe finde ich stets einzeln; jedenfalls ist ihr Speisezettel sehr groß, sonst müßte man sie zahlreicher finden."

Ebenda schreibt Herr V. **Knoch** (Lübeck) (S. 103): „Dieser Weltenbummler, der wohl als einziger Falter fast auf der ganzen bewohnten Erde vorkommt, wandert häufig aus südlicheren Gegenden bei uns ein, ohne hier zu überwintern. Wir finden ihn dann manchmal seltener, manchmal häufiger, und ebenfalls an Disteln seine Raupe. Im nächsten Jahre ist er wieder verschwunden, und es kann 5–6 Jahre dauern, bis er sich erneut bei uns zeigt."

Als eine Art Gegenstück vergleiche man (S. 142 ff.) den Artikel des Herrn Landgerichtsrats **Warnecke** (Altona, Moltkestraße 72), der für den Oleanderschwärmer aus reicher Literaturkenntnis ein so gut wie alljährliches Neu-Einwandern in Mitteleuropa festgestellt hat. (Red.)

Hyppa rectilinea Esp. (Lep.) bei Wiesbaden.

Erwiderung von **Carl-Heinz Metz**, Wiesbaden.

Auf den Aufsatz des Herrn A. Hepp, Frankfurt a. M., in Nr. 18 der E. Z. Frankfurt am Main vom 24. XII. 1927 habe ich folgendes zu erwidern:

Meine Anzeige in der I. E. Z. Guben Nr. 29 vom 1. XI. 1927 ist insofern gerechtfertigt, als bis zum heutigen Tage Raupen von *rectilínea*" bei Wiesbaden nur von mir gefunden wurden. Die Punkte 1–3 des Aufsatzes in Nr. 18 dieser Zeitschrift sind vollkommen überflüssig, beweisen jedoch, daß *rectilínea* für Wiesbaden vollständig unbekannt ist. Punkt 4 gibt wiederum keinen Beweis, daß laut W. v. Reichenau's Nachtrag zu Dr. Rößler's Werk: „Die Schuppenflügler des Kgl. Regierungsbezirkes Wiesbaden." —

469. *Rectilínea* Esp. Selten um Wiesbaden (W. Roth), diese Art bei Wiesbaden heimisch ist. Die Bezeichnung „um Wiesbaden" ist ein ziemlich weitgehender Begriff und dürfte auch die Orte Marienberg und Selters einschließen. Sollte tatsächlich ein einziges Stück vor Jahren von W. Roth bei Wiesbaden (?) gefangen worden sein, so ist dies noch lange kein Grund, *rectilínea* für Wiesbaden heimisch zu erklären, Es wird sich vielmehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Pyrameis cardui L. 477-479